

Georg-August-Universität Göttingen
Philosophische Fakultät



Seminar für Slavische Philologie
Studiengang Weltliteratur

**Richtlinien für das Abfassen
literaturwissenschaftlicher Arbeiten**
(Seminararbeiten, Bachelorarbeiten)

zusammengestellt von Katja Freise, März 2021

1. Vorbemerkung	1
2. Ziele und Inhalte wissenschaftlicher Arbeiten	1
3. Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit	2
4. Grundlegende Formatvorgaben	2
5. Spezielle Formatierungen für bestimmte Textabschnitte	3
5.1. Zitate und Titel	3
5.1.1. Kurze Zitate	3
5.1.2. Längere Zitate (d.h. mehr als eine Zeile)	3
5.1.3. Für Zitate generell gilt	3
5.1.4. Titel von Werken im Text	4
5.1.5. Hervorhebungen im Text	4
5. 2. Inhaltsverzeichnis, Tabellen und Graphiken	4
5. 3. Fußnoten	4
5. 4. Literaturverweise	4
5.4.1. Erstverweis	4
5.4.2. Arbeit mit Übersetzungen	5
5.4.3. Wiederholung eines Verweises	5
5.4.3.1. Primärliteratur	5
5.4.3.2. Sekundärliteratur	5
5.4.4. Zitate aus Dramen bzw. Lyrik	5
5.5. Filme	6
6. Literaturverzeichnis	6
7. Gestaltung der Einträge:	7
8. Anlagen	9
8.1. Seminararbeit	9
8.2. Bachelorarbeit	10
8.3. Muster Selbständigkeitserklärung	12
8.4.1. Muster kürzeres wörtliches Zitat	13
8.4.2. Muster längeres wörtliches Zitat	13
8.4. Muster Zitate	13
8.5. Beispiel Literaturverzeichnis	14
8.6. Transliterationstabelle für kyrillische Schrift	16

1. Vorbemerkung

Die vorliegende Zusammenstellung basiert auf den Formatvorgaben vom Seminar für Slavische Philologie. Formatierungsrichtlinien sind häufig an bestimmte Fächertraditionen gekoppelt. Klären Sie deshalb vor der Hausarbeit/ Bachelorarbeit mit dem Betreuer/ der Betreuerin, ob in seinem/ ihrem Fach spezielle Formatvorgaben existieren, die Sie berücksichtigen müssen oder ob die Formatierung Ihnen freigestellt ist, solange Sie alle Regeln des wissenschaftlichen Schreibens beachten.

Prinzipiell gilt: Formatierungen müssen sinnvoll und einheitlich sein sowie die Orientierung im Text erleichtern. Ungewöhnliche, individuelle Formatierungen erschweren nicht selten den Zugang zum Text. Was bei einem literarischen Text als Verfremdungsstrategie die Aufmerksamkeit steigert, kann bei einem wissenschaftlichen Text dazu führen, dass die Aufmerksamkeit von der Argumentation abgelenkt wird.

2. Ziele und Inhalte wissenschaftlicher Arbeiten

- Welches Problem soll geklärt werden?
- Welche Materialbasis liegt zu Grunde?
- Auf welchen relevanten wissenschaftlichen Arbeiten baut die Untersuchung auf?
- Wie positioniert sich die eigene Arbeit innerhalb der aktuellen Forschung?
- Welche Methode wende ich an?
- Welche These stelle ich unter Berücksichtigung des Problems und der dazu bereits existierenden Antworten auf?
- Welche Argumente stützen meine These? Welche Argumente widersprechen meiner These?
- Zu welchem Fazit komme ich?
- Angabe aller benutzten Quellen

Das Korrekturlesen vor der Abgabe umfasst:

- Ist die Arbeit logisch strukturiert?
- Sind meine Formulierungen verständlich?
- Habe ich alle Tippfehler beseitigt (Rechtschreibprüfung durch das Textverarbeitungsprogramm aktivieren; sind „das“ und „dass“ korrekt gebraucht)?
- Habe ich alle Kommata gesetzt (sehr häufige Fehler: Erweiterter Infinitiv mit zu, Relativsatz, Komma fehlt vor „sondern“)?
- Ist die Arbeit einheitlich formatiert (Überschriften, Absätze, Fußnoten, Quellenangaben, Seitennummerierung)?
- Sind alle Quellen genannt?

Tipp: Planen Sie vor der Abgabe der Arbeit mindestens eine Woche ein, in der die Arbeit ruht, so dass Sie den nötigen Abstand bekommen, um den eigenen Text aus einer distanzierteren Perspektive beurteilen zu können, denn häufig sind Brüche, logische Fehler, unklare Formulierungen oder Gedankensprünge nicht zu bemerken, wenn man noch vollkommen in der Arbeit drinsteckt.

3. Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

- Einband (nur bei → [Bachelorarbeiten](#); ohne Seitenzahl)
- Deckblatt (ohne Seitenzahl) (Beispiel → [Seminararbeit](#); Beispiel → [Bachelorarbeit](#))
- Inhaltsverzeichnis (nicht in Seitennummerierung einbeziehen)
- Hauptteil (ab hier beginnt die Seitenzählung)
- ggf. Abkürzungsverzeichnis
- ggf. Anhang mit Anlagenverzeichnis
- [Literaturverzeichnis](#)
- ggf. Abbildungsverzeichnis
- [Selbständigkeitserklärung](#)

Der auf den Modulblättern angegebene **Seitenumfang** einer Hausarbeit bezieht sich auf den „Reintext“, also die wissenschaftliche Argumentation ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literatur- und Abbildungsverzeichnis sowie ohne die Selbständigkeitserklärung.

4. Grundlegende Formatvorgaben

- Seitenränder: Standardeinstellung von Word beibehalten: überall 2,5cm
- Schriftart: Arial, Calibri oder Times New Roman
- Schriftgröße: 12 pt (einheitlich auch für Überschriften und das Literaturverzeichnis)
- Zeilenabstand bei Hausarbeiten: in Abhängigkeit von Schriftgröße
 - bei Times New Roman, 12 pt → 1,5-zeilig
 - bei Arial oder Calibri, 12 pt → auch 1,15-zeilig möglich (siehe dieser Text)
 - bei 14 pt → 1,15-zeilig
- Zeilenabstand bei Bachelorarbeiten 12 pt → 1,5-zeilig
- Überschriften fortlaufend arabisch nummerieren (1., 2., 3. usw.)
- Seitenzahlen: unten zentriert oder rechts (Zählung beginnt mit der ersten Textseite)

5. Spezielle Formatierungen für bestimmte Textabschnitte

5.1. Zitate und Titel

5.1.1. Kurze Zitate

- in Originalsprache, sofern keine individuelle Regelung aufgrund fehlender Sprachkenntnisse mit dem Betreuer/ der Betreuerin getroffen wurde
- Originalsprachige Zitate nicht übersetzen, sofern keine individuelle Regelung aufgrund fehlender Sprachkenntnisse mit dem Betreuer/ der Betreuerin getroffen wurde
- Kyrillische Zitate von weniger als einer Zeile werden wissenschaftlich transliteriert (zur → [Transliteration](#))
- Zitate in „Anführungszeichen“ in den Fließtext einbinden

5.1.2. Längere Zitate (d.h. mehr als eine Zeile)

- als separaten Absatz angeben:
 - eingerückt
 - Zeilenabstand 1
 - in der Originalsprache und der Übersetzung (wenn keine eigene Übersetzung: Quellenangabe)
 - beides getrennt durch einen Absatz
 - nicht transliterieren
 - keine Anführungszeichen

5.1.3. Für Zitate generell gilt

- direkte (wörtliche) Zitate durch „Anführungszeichen“ kennzeichnen
- indirekte (sinngemäße) Zitate durch vgl.(vergleiche) kennzeichnen
- alle Quellenangaben und Verweise in den Fußnoten angeben
- beim ersten Verweis → vollständige Angabe [vollständige](#) Angabe der Quelle
- alle weiteren Verweise auf eine bereits angegebene Quelle → [Kurzverweis](#)
- bei aufeinanderfolgenden Verweisen auf eine Quelle, kann ebd./ebenda verwendet werden, sofern die Quelle auf der betreffenden Seite bereits → [vollständig](#) oder als → [Kurzverweis](#) angegeben ist
- Auslassungen in direkten Zitaten durch [...] kennzeichnen; Auslassungen dürfen den Sinn der zitierten Aussage nicht verändern
- Veränderungen, Ergänzungen und Anmerkungen in wörtlichen Zitaten durch eckige Klammern kennzeichnen
 - z.B. [hier bezogen auf ..., I.V. (Initialen des Verfassers)]
- offensichtliche Fehler in direkten Zitaten nicht korrigieren, sondern durch [sic!] kenntlich machen
- Wird bei der Übersetzung von Originalzitaten auf eine fremde → [Übersetzung](#) zurückgegriffen, muss die Quelle angegeben werden!

5.1.4. Titel von Werken im Text

- sofern mit Übersetzungen gearbeitet wird, bei Erstnennung auch Originaltitel angeben
- Titel des Originals und der publizierten Übersetzung *kursiv* setzen
- Eigene Übersetzungen von Titeln in (Klammern) und nicht kursiv
- Kyrillische Titel/ Titel anderer Schriftsysteme werden wissenschaftlich transliteriert (zur → [Transliteration](#))

TransliterationTransliterationTransliterationTransliterationTransliterationTransliterationTransliterationsiehe Anlage)

5.1.5. Hervorhebungen im Text

- betreffende Wörter *kursiv* schreiben

5. 2. Inhaltsverzeichnis, Tabellen und Graphiken

- Inhaltsverzeichnis mit der Inhaltsverzeichnisfunktion des Textverarbeitungsprogrammes erstellen (das ermöglicht bei elektronischen Dokumenten ein problemloses Bewegen im Dokument)
- Tabellen und Grafiken separat erstellen, arabisch nummerieren (Tab. 1, Abb. 1 usw.)
- hierfür ebenfalls die Verzeichnisfunktion des Textverarbeitungsprogrammes nutzen

5. 3. Fußnoten

Fußnoten enthalten

- Literaturverweise zu konkreten direkten oder indirekten Zitaten
- Querverweise innerhalb des Textes
- ergänzende und weiterführende Anmerkungen
- Nutzen Sie die Fußnotenfunktion!
- Es sind keine Endnoten zu verwenden!

5. 4. Literaturverweise

- Literaturverweise in die Fußnoten verlagern (nicht im Haupttext angeben)
- Wissenschaftliche Ausgaben/ Werksausgaben der Primärtexte zitieren, außer, diese existieren noch nicht (ist meist nur bei jüngeren Werken der Fall)

5.4.1. Erstverweis

- Beim Erstverweis auf eine Quelle: vollständige Angabe der Quelle mit Angabe der Seite, auf die verwiesen wird

- Verfasser: *Titel (evtl. publizierte Übersetzung bzw. eigene Übersetzung)*. Ort Jahr, Seite.
- Márquez, Gabriel García: *Cien años de soledad (Hundert Jahre Einsamkeit)*. Buenos Aires 1967, S. 100.
- Lamping, Dieter: *Weltliteratur. Über die Aktualität einer Idee*. Oldenburg 2019, S. 15.

5.4.2. Arbeit mit Übersetzungen

- Originaltitel bei der ersten Nennung mit angeben (Hintergrund: Titel werden unterschiedlich übersetzt: z.B. Dostoevskij: *Prestuplenie i nakazanie* übersetzt als *Schuld und Sühne* oder *Verbrechen und Strafe*)
- Autor und Übersetzer werden genannt
 - Verfasser: *Titel (Originaltitel)*, Übersetzer. Ort Jahr, Seite.
 - Bulgakov, Michail A.: *Hunderherz (Sobač'je serdce)*, übers. v. Thomas Reschke. Berlin 1988, S.46.

5.4.3. Wiederholung eines Verweises

Bei weiteren Verweisen auf eine schon genannte Quelle: Kurzverweis

5.4.3.1. Primärliteratur

- Verfasser: *Titel*, Seite.
- Márquez: *Cien años de soledad*, S.101.
- Puškin: *Stacionnyj smotritel'*, S. 96.
- Bulgakov: *Hundeherz*, S. 17.

5.4.3.2. Sekundärliteratur

Bücher

- Verfasser: *Kurztitel*, Jahr, Seite.
- Lamping: *Weltliteratur*, 2019, ebenda.

Beiträge aus Sammelbänden

- Tihanov: *The Location of World Literature*, S. 82f.

5.4.4. Zitate aus Dramen bzw. Lyrik

- bei Zitaten aus Dramen: Angabe von Akt/Szene, sofern diese in Akte/ Szenen unterteilt sind; sonst Akt, Seitenzahl oder nur Seitenzahl.
 - Langverweis: Verfasser: *Titel*. Ort Jahr, Akt/Szene bzw. Zeile
 - Čechov, Anton: *Die Möwe (Čajka)*, übers. v. Peter Urban. Zürich 1973, III. Akt, S. 45.
 - Kurzverweis: Verfasser: *Titel*. Jahr, Akt/Szene bzw. Zeile
 - Shakespeare: *Hamlet*, III, 1.

- Lyrikzitate: Angabe der Verszeile; bei Versepen/ Versromanen ohne Zeilennummerierung Angabe von Kapitel/ Strophe.
 - Langverweis: Goethe, Johann Wolfgang von: Erlkönig. In: *Berliner Ausgabe. Poetische Werke [Band 1–16]*, Band 1. Berlin 1960 ff., S. 115-116, V. 26.
 - Kurzverweis: Seth: *The Golden Gate*, II, 57.

5.5. Filme

- Bei der ersten Nennung: Regisseur: *Titel (Originaltitel)*. Land Jahr, Zeitangabe.
- Chén, Kǎigē: *Lebewohl, meine Konkubine* (霸王别姬, *Bàwáng Bié Jī*). China 1993, 2:37:52.
- Bei Wiederholung Kurzverweis: Regisseur: *Kurztitel*, Zeitangabe.
- Chén: *Konkubine*, 2:38:16- 2:39:19.
- Zitieren von Youtube-Videos
 - Herausgeber/Autor/Username: *Titel*, Datum der Veröffentlichung. URL-Link, Abrufdatum, Zeitangabe.
 - Weltliteratur studieren: *Weltliteratur in Göttingen studieren*, 02.03.2021. Verfügbar unter <https://www.youtube.com/watch?v=5QYVNbYbQ74>, 05.03.2021, 0:23-0:56.

6. Literaturverzeichnis

- enthält die gesamte in der Arbeit zitierte Literatur
- Quellen getrennt auflisten nach
 - Primärliteratur
 - Sekundärliteratur
 - Online-Quellen
 - Filmen
- Formatierung: Blocksatz, hängender Absatz (0,5 cm)
- streng alphabetisch nach den Nachnamen der Autoren/Herausgeber ordnen (ist kein Autor angeführt, wird nach Titel alphabetisch sortiert; der Artikel wird dabei behandelt, als wäre er nicht vorhanden; siehe → [Das Nibelungenlied](#))
- Vornamen ausschreiben oder abkürzen (für eine Variante entscheiden!)
- mehrere Arbeiten eines Autors chronologisch ordnen
- mehrere Autoren/Herausgeber werden durch Semikolon bzw. Schrägstrich getrennt

- Herausgeberschaft wird mit (Hg.) markiert
 - Kittler, Friedrich A./ Turk, Horst (Hg.): *Urszenen. Literaturwissenschaft als Diskursanalyse und Diskurskritik.* Frankfurt a. M. 1977.
- bei bis zu drei Autoren/Herausgebern namentliche Nennung
- mehr als drei Autoren/Herausgeber erste Person nennen, weitere Personen werden mit 'u.a.' zusammengefasst
- Bei Nachauflagen, Auflage als hochgestellte Zahl vor dem Jahr markieren: Ort ^{Auflage}Jahr.
 - Gräf, Dennis u.a.: *Filmsemiotik: Eine Einführung in die Analyse audiovisueller Formate*, Marburg ²2017.
- kyrillische Titel immer transliterieren

7. Gestaltung der Einträge:

Monographie: Name, Vorname: *Titel der Monographie.* Ort Jahr.

Werk aus Werksausgabe: Name, Vorname: Titel. In: *Titel der Werksausgabe*, Band. Ort Jahr.

Werk in Übersetzung: Name, Vorname: *Titel (Originaltitel)*, übers. v. Vorname Name. Ort Jahr.

Aufsatz in einer Zeitschrift: Name, Vorname: Titel des Aufsatzes. *Zeitschriftentitel* Jahrgang, Heft (Jahreszahl), S. x-y.

Sammelband: Name, Vorname (Hrsg.): *Titel des Sammelbands.* Ort Jahr.

Beitrag in einem Sammelband: Name, Vorname: Titel. In: Name, Vorname (Hg.): *Titel des Sammelbands.* Ort Jahr, S. x-y.

Lexikonartikel: Name, Vorname: Titel. In: *Name des Lexikons*, Band. Ort Jahr, Sp. x – y/ S. x-y.

Online-Quelle: Name, Vorname: *Titel.* DOI: ... bzw. URL: <http://www...> , Datum, Zugriff am: Datum.

Film: Name, Vorname (Regisseur): *Filmtitel* (evtl. abweichender Titel der Synchronfassung), Land Jahr.

Hinweis: *kursiv* wird immer das geschrieben, was in Katalogen zu finden ist, also Titel von Einzelwerken, Sammelbänden, Zeitschriften.

- Sekundärliteratur-Online-Quellen müssen wissenschaftlichen Standards entsprechen!
- Bei der Nutzung von Primärliteratur aus Online-Quellen immer nach der Printversion zitieren. Online-Quellen, die nicht auf einer Printversion

basieren und nicht über korrekte Quellenangaben verfügen, dürfen nicht verwendet werden.

- Geeignet als Sekundärliteratur aus Online-Quellen sind v.a. frei zugängliche Zeitschriftenaufsätze sowie von Autoren auf ihren Homepages zur Verfügung gestellte pdf-Manuskripte.
- Aufsätze in Online-Zeitschriften werden behandelt wie Aufsätze in gedruckten Zeitschriften. Zusätzlich zu den dort erforderlichen Angaben werden die URL (DOI, URN) sowie das Zugriffsdatum angegeben.
- bei Online-Quellen, wenn vorhanden, URN bzw. DOI, sonst URL (für bessere Lesbarkeit nicht unterstreichen, am besten den Hyperlink entfernen), sowie das Zugriffsdatum angeben.
- Lange Links verkürzen. Anleitung dazu unter 8.6.

8. Anlagen

8.1. Seminararbeit

Georg-August-Universität
Göttingen Philosophische Fakultät
Studiengang Weltliteratur
Seminarleiter*in

Titel der Arbeit

vorgelegt am: Abgabedatum

von: Name

8.2. Bachelorarbeit

Muster Einband/Deckblatt

Name Verfasser*in

Name Erstprüfer*in

Name Zweitprüfer*in

Muster Titelblatt

Georg-August-Universität
Göttingen Philosophische Fakultät
Studiengang Weltliteratur
Betreuer*in

Thema im vollen Wortlaut

Abschlussarbeit im Fach Weltliteratur
des Bachelor-Studiengangs zur Erlangung des Akademischen Grades
„Bachelor of Arts“ (B.A.) der Georg-August-Universität Göttingen

vorgelegt am ...(Abgabedatum)
von ... (Vor- und Zuname)
aus ...(Geburtsort)

8.3. Muster Selbständigkeitserklärung

Selbständigkeitserklärung

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe selbständig verfasst und nur die von mir angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Wörtlich oder sinngemäß aus anderen Werken entnommene Stellen habe ich unter Angabe der Quellen kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift

8.4. Muster Zitate

8.4.1. Muster kürzeres wörtliches Zitat

Beim Mythos liegt die Sinnbildung allein in der Substantialität des Gegenstandes verborgen und wird nicht mehr von außen angeregt. Das Dasein wird dann nur noch in seiner reinen Form erfasst. Aber gerade damit wird „eine metaphysische Erfahrung, d.h. das Erleben des Geheimnisses des Daseins als Einheit in der Vielfalt“ (uczucie metafizyczne, t.j. przeżywanie Tajemnicy Istnienia jako jedności w wielości) ermöglicht.¹

8.4.2. Muster längeres wörtliches Zitat

Der polnische Avantgardedramatiker Stanisław Ignacy Witkiewicz unterstreicht die Verbindung zwischen dem Ritus als einer Art unmittelbare metaphysische Erfahrung des Mythos und dem modernen Theater, wenn er schreibt:

Czy możliwe jest powstanie, choćby na czas krótki, takiej formy teatru, w której współczesny człowiek mógłby niezależnie od wygasłych mitów i wierzeń, tak przeżywać metafizyczne uczucia, jak człowiek dawny przeżywał w związku z tymi mitami i wierzeniami?²

Ist es möglich, dass, und sei es für kurze Zeit, eine solche Form des Theaters entsteht, bei der der heutige Mensch unabhängig von erloschenen Mythen und Aberglauben solche metaphysischen Empfindungen erleben könnte, wie sie der frühere Mensch im Zusammenhang mit diesen Mythen und Aberglauben erlebt hat?

¹ Witkiewicz, Stanisław Ignacy: *Czysta forma w teatrze (Die reine Form im Theater)*. Warszawa 1977, S. 57 (im Original alles gesperrt).

² Ebenda.

8.5. Beispiel Literaturverzeichnis

1. Primärliteratur

Hoffmann, E.T.A.: Der Sandmann. In: *Sämtliche Werke in sechs Bänden*, Bd. 3. Frankfurt am Main 1985.

Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutscher Text und Übertragung. Herausgegeben, übersetzt und mit einem Anhang versehen von Helmut Brackert. Frankfurt am Main 2008.

Puškin, Aleksandr S.: Stacionnyj smotritel' (Der Postmeister). In: *Sobranie sočinenij v desjati tomach*, Bd. 5. Moskau 1960.

2. Sekundärliteratur

Freise, Matthias: How to read Tolstoy's „War and Peace“ – antiquity and equivalence. In: *Litteratura Copernicana* 28, 4 (2018), S. 191-202.

Frenzel, Elisabeth: Vatersuche. In: *Motive der Weltliteratur. Ein Lexikon dichtungsgeschichtlicher Längsschnitte*. Stuttgart 1976, S. 708-719.

Freud, Sigmund: Das Unheimliche. In: *Gesammelte Werke*, Bd. XII. Werke aus den Jahren 1917-1920. Frankfurt am Main 1966, S. 227-268.

Schmid, Wolf: *Puškins Prosa in poetischer Lektüre. Die Erzählungen Belkins*. München 1991.

Tihanov, Galin: The Location of World Literature. In: Weigui Fang (Hg.): *Tensions in World Literature: Between the Local and the Universal*. London u.a. 2018, S. 77-91.

3. Onlinequellen

Dorothy M. Figueira: Comparative Literature versus World Literature. *The Comparatist* 34, 1 (2010), S. 29-36. DOI: [10.1353/com.0.0059](https://doi.org/10.1353/com.0.0059), aufgerufen am 08.03.2021.

4. Film

Kieślowski, Krzysztof (Regisseur): *Przypadek (Der Zufall möglicherweise)*. Polen 1981.

Eyes On Cinema: *30-Minute Interview w/ Krzysztof Kieślowski on Filmmaking & His 1994 Masterclass*, 05.12.2014. Verfügbar unter: [30-Minute Interview w/ Krzysztof Kieślowski on Filmmaking vesves His 1994 Masterclass - YouTube](https://www.youtube.com/watch?v=30-Minute-Interview-w-Krzysztof-Kieślowski-on-Filmmaking-vesves-His-1994-Masterclass), aufgerufen am 06.09.2023.

(Link verkürzen! – siehe Anleitung unten)

8.6. Anleitung zum Verkürzen langer Links

Manchmal sind Links sehr lang und es empfiehlt sich, sie etwas zu verkürzen, ohne die Aktivität des Links zu verlieren.

- Link mit rechten Maustaste anklicken. Es erscheint folgendes Bild:

Jahren 1917-1920. Frankfurt am Main 1966, S. 227-268.

Schmid, Wolf: *Puškins Prosa in poetischer Lektür*. München 1991.

Tihanov, Galin: The Location of World Literature. *World Literature: Between the Local and the Univ*

3. Onlinequellen

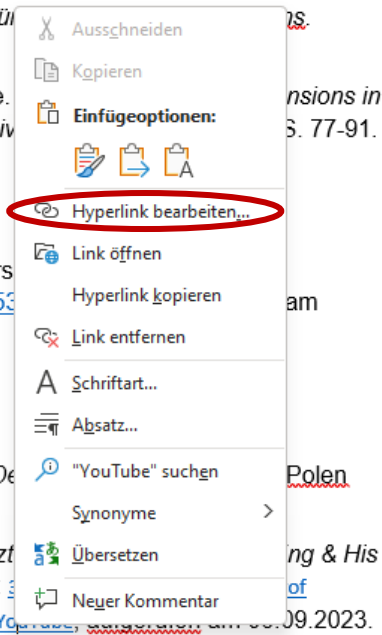
Dorothy M. Figueira: Comparative Literature vers *Comparatist* 34, 1 (2010), S. 29-36. DOI: [10.1353](https://doi.org/10.1353/com.2010.0001)
08.03.2021.

4. Film

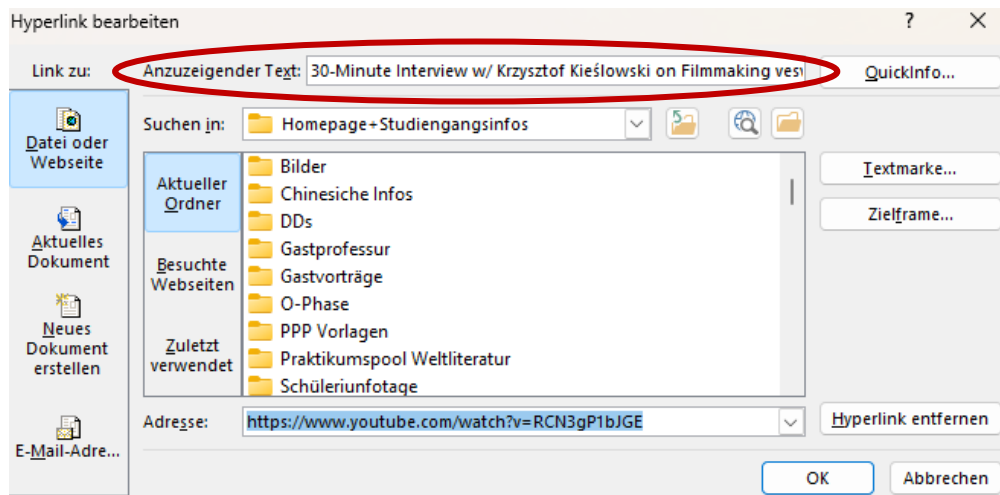
Kieślowski, Krzysztof (Regisseur): *Przypadek* (De 1981.

Eyes On Cinema: *30-Minute Interview w/ Krzysztof 1994 Masterclass*, 05.12.2014. Verfügbar unter:

[Kieślowski on Filmmaking vesves His 1994 Masterclass - Yo](https://www.youtube.com/watch?v=RCN3gP1bJGE)



- Auf *Hyperlink bearbeiten* klicken. Es erscheint:



- Nun in der Zeile *Anzuzeigender Text* den gewünschten Eintrag vornehmen und mit *OK* bestätigen.
- Der Link erscheint in neuer Anzeige:
Eyes On Cinema: *30-Minute Interview w/ Krzysztof Kieślowski on Filmmaking & His 1994 Masterclass*, 05.12.2014. Verfügbar unter: [Interview Kieślowski - YouTube](https://www.youtube.com/watch?v=RCN3gP1bJGE), aufgerufen am 06.09.2023.

8.7. Transliterationstabelle für kyrillische Schrift

Kyrillisch	Transliteration DIN						BSI
	Ukrainisch	Belarusisch	Russisch	Bulgarisch	Serbisch	Mazedonisch	
а	a	a	a	a	a	a	a
б	b	b	b	b	b	b	b
в	v	v	v	v	v	v	v
г	h	h	g	g	g	g	g
г'	g						
ѓ						g	
д	d	d	d	d	d	d	d
ђ					đ		
е	e	e	e	e	e	e	e
є	je						
ѐ		ě	ě				ě
ж	ž	ž	ž	ž	ž	ž	zh
ѕ						dz	
з	z	z	z	z	z	z	
и	y		i	i	i	i	i
і	i	i	(i) ¹	(i) ¹			
ї	ji / ĭ						
й	j	j	j	j			ĭ
ј					j	j	j
к	k	k	k	k	k	k	k
ќ						ќ	
л	l	l	l	l	l	l	l
љ					lj	lj	
м	m	m	m	m	m	m	m
н	n	n	n	n	n	n	n
њ					nj	nj	
о	o	o	o	o	o	o	o
п	p	p	p	p	p	p	p
р	r	r	r	r	r	r	r
с	s	s	s	s	s	s	s
т	t	t	t	t	t	t	t
ћ					ć		
у	u	u	u	u	u	u	u
ў		ŭ					
ф	f	f	f	f	f	f	f
х	ch	ch	ch	ch	h	h	kh
ц	c	c	c	c	c	c	ts
ч	č	č	č	č	č	č	ch
џ					dž	dž	
ш	š	š	š	š	š	š	sh

щ	šč		šč	št			shch
ъ			"2	ǎ			"
ы		y	y				y
ь	'	'	'	'			'
ѣ			(ě) ¹				
э		é	é				é
ю	ju	ju	ju	ju			yu
я	ja	ja	ja	ja			ya

¹Alte Orthographie

² Im modernen Russisch nur im Wortinneren. Nach alter Orthographie auch am Wortende; dies ist bei der Transliteration wegzulassen.

DIN Deutsches Institut für Normung & Deutsche Bibliothek DIN 1460 (1982)

BSI British Standards Institution & Chemical Abstracts Service BS 2979 (1958)

Transliterationstabellen für andere Schriften erfragen Sie bitte bei den jeweiligen Fächern.